THEOLOGISCHE THESEN

WELCHE MIT GENEHMIGUNG

DES

HERRN DEKANS DER HOCHWÜRDIGEN THEOLOGISCHEN FAKULTÄT

AN DER

FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

ZUR

ERWERBUNG DES GRADES EINES LIZENTIATEN DER THEOLOGIE

AM 17. JANUAR 1906

12½ UHR

IN DER AULA

ÖFFENTLICH VERTEIDIGEN WIRD

HANS FREIHERR VON SODEN.

ACAD. LUGD. BAT. BIBL.

OPPONENTEN:

HERR DR. PHIL. PAUL TORGE, PREDIGER.
HERR DR. PHIL. OTTO DIBELIUS, CAND. THEOL.
HERR HEINRICH SCHOLZ, CAND. THEOL.

BERLIN.
UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI VON GUSTAV SCHADE (OTTO FRANCKE).

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41548904_0039

I.

Das von Esra im Jahre 445 verlesene Buch war nicht der Pentateuch, sondern der Priesterkodex.

II.

Die Erlernung des Hebräischen für das Studium der Theologie muß fakultativ werden.

III.

Der deuteropaulinische Charakter des Epheserbriefs und des zweiten Thessalonicherbriefs darf als erwiesen gelten.

IV.

Der synoptischen Verklärungsgeschichte liegt ein Auferstehungsbericht zugrunde.

V.

Es ist unhistorisch, Paulus als einen zweiten Stifter des geschichtlichen Christentums Jesus gegenüberzustellen.

VI.

Die ursprüngliche Einheit der lateinischen Bibelübersetzung ist unbeweisbar und unwahrscheinlich.

VII.

Die Augustinische Erbsündenlehre, die ein Wesenselement des überlieferten Christentums geworden und bis heute nur unwesentlich modifiziert ist, ist der urchristlichen Konzeption fremd und nicht ohne Berücksichtigung des Manichäismus zu erklären.

VIII.

In der konfessionellen Polemik darf der römische Ultramontanismus aus wissenschaftlichen und religiösen Gründen nicht anders denn als Konsequenz des Katholizismus bekämpft werden.

IX.

Es ist nicht Aufgabe der Wissenschaft, die Absolutheit des Christentums zu beweisen.

X.

Die Trinitätslehre gehört in die Christologie.

XI.

Im evangelisch verstandenen Christentum soll sich das Bekenntnis auf Wirklichkeiten der Geschichte beziehen.

XII.

Eine Erneuerung des altkirchlichen als des an Erwachsenen geübten Katechumenats ist zu erstreben.

XIII.

Die Systematisierung der praktischen Theologie ist als Kritik der Praxis von Wert.